



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	14	Bronschhofen	Rossrüti	2. Fassung	06.2007/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-1-XX-X/-X		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliges ehemaliges Bauerndorf nordöstlich von Wil in teilweise verbauter Talsituation zwischen Bergen.

Gewisse Lagequalitäten dank der auf die Topografie eingehenden Bebauung, dank der gut ablesbaren Teilung in Ober- und Unterdorf mit intakter Wechselwirkung sowie wegen des auf einer Anhöhe im Hintergrund thronenden Schulhauses.

Bescheidene räumliche Qualitäten wegen des einfachen Gassenraums im Oberdorf, des Bezugs zum Bach und durch zum Teil noch vorhandene Zwischenbereiche mit sanften Übergängen ins umgebende Wiesland.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser den beiden herausragenden Einzelbauten, dem markanten Altersheim am Ortseingang und dem beherrschenden Schulhaus in erhöhter Lage.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die erstmalige urkundliche Erwähnung des Orts stammt aus dem Jahre 804: Er trug damals den Namen "Rohovelsriuti". 1318 tauchten "Rosrüti" und 1395 "Rossrüti" als Ortsbezeichnung auf. Das Gemeindegebiet kam 895 in den Besitz der Abtei St. Gallen. Vögte waren die Herren von Griesenberg und von Anwil, im 15. Jahrhundert die Familie von Holzhausen (genannt Keller). 1465-66 kaufte Abt Ulrich Rösch die Vogtei zurück. 1495 wurden die Niedergerichte Rossrüti, Bronschhofen und Trungen unter dem Namen Schneckenbundsgericht zusammengefasst. 1803 wurden Rossrüti und die andern Orte des Schneckenbunds zunächst der politischen Gemeinde Wil zugeordnet; ein Jahr später kam das Dorf zur neu geschaffenen politischen Gemeinde Bronschhofen im neu gegründeten Kanton St. Gallen.

Traditionellerweise lebten die Ortsansässigen von der Landwirtschaft (Ackerbau). Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen Viehzucht und Milchwirtschaft überhand zu nehmen.

Die Siegfriedkarte (Erstausgabe von 1880) zeigt die dörfliche Siedlung als mehrfingrige Strassen- und Bachbebauung mit hierarchischem Erschliessungsnetz. Um 1900 umfasste Rossrüti 48 Häuser und zählte 302 Einwohner. Eine sanfte erste Erweiterung der Siedlung erlebte das Dorf im frühen 20. Jahrhundert: zunächst mit dem Bau des stattlichen Bürgerheims, heute Altersheim (0.1.7), kurz darauf mit dem markanten Schulhausbau auf einer Anhöhe östlich des Unterdorfs (0.0.21).

Über Jahrzehnte hinweg blieb das Siedlungsbild im Wesentlichen unverändert, bis auch Rossrüti die Hochkonjunkturjahre und später den von Wil ausgehenden Siedlungsdruck zu spüren bekam (III, IV, VI; 0.0.9, 0.0.12, 0.0.14, 0.0.16, 0.0.17, 0.0.19, 0.0.20, 0.0.23). Ungefähr im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Bauernbetriebe markant zurück. Auf die gesamte Gemeinde bezogen,



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	14	Bronschhofen	Rossrüti	2

Nachträge

schrumpfte der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten von 33% im Jahr 1960 auf nur noch 4% im Jahr 2000 (vgl. V-Daten).

Der heutige Ort

Nordöstlich von Wil öffnet sich ein Tal, flankiert vom Niesel- und dem Wilberg. Keilförmig teilt ein Hügel von Nordosten her das Tal auf in zwei Bachtälchen. An der Stelle, wo sich das Tal aufgabelt, befindet sich Rossrüti.

Das Unterdorf (1), ein von Haupt- und Nebenstrassen durchzogenes Bautengemisch mit Ortskerncharakter (ein Geschäft, drei Gasthäuser, eine Werkstatt), liegt vor dem zungenförmigen Hügel. Ein Teil der Bebauung belegt den Hangfuss, an dem der Chrebsbach vorbei fliesst (1.0.2), ein anderer Teil, der die Wirtschaft "Rösstliquet" (1.0.1) enthält, windet sich den Abhang der Hügelzunge hinauf. Von dort ist es nicht mehr weit zum imposanten Schulhausbau von 1908 (0.0.21).

Eine jüngere Entwicklungsphase von Rossrüti hat die einseitige Bebauung (0.1) an der Einfallstrasse (Konstanzerstrasse) hervorgebracht. Ihr wichtigstes Gebäude, das stattliche Altersheim Rosengarten (0.1.7), markiert wohlthuend den Ortseingang von Wil her.

Das Oberdorf (2) liegt gegenüber dem Unterdorf, im untern Abschnitt des Talhangs. Es besteht aus einem einzigen Gassenzug, der zunächst dem Chrebsbach (2.0.2) präzise folgt, dann aber S-förmig sanft entlang dem Hang ansteigt, bis er ein modernisiertes Gehöft (0.0.15) erreicht.

Ein wichtiges, den gesamten Ortsbildcharakter stützendes Element ist der sich absenkende Wiesstreifen (II) zwischen den prägenden Ortsteilen (1, 2). Einerseits trennt er beide Teile klar auf, andererseits macht er das Unter- und Oberdorf als eigenständige Siedlungsteile deutlich ablesbar.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Redimensionierung der Durchgangsstrassen im Unterdorf. Keinen weiteren Ausbau der übrigen Strassen und Wege erlauben.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Keinen weiteren Neubau im ortsbildgliedernden Wiesgrund (II) gestatten.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Unterdorf; mehrfingrige Strassenbebauung, vorab 19.Jh.	AB	/	/	X	B		2-4,6-12,14,22-25
G	2	Oberdorf; gewundene Strassenbebauung, zum Teil dem Bach folgend, 18./19.Jh.; einzelne Neubauten	AB	/	/	X	B		11,13,15-17
B	0.1	Haupt- und Nebenbauten an Durchgangsstrasse, 19./20.Jh.	B	/	/	B			1,19,20
U-Zo	I	Bachschenke, Wiesgelände mit lockerem Obstbaumbestand	a		X	a			1,26-29
U-Ri	II	Wiesland mit z.T. dichten Obstbaumhainen, Ortsbildvordergrund bzw. -hintergrund	ab		X	a			11,14,18, 26-29
U-Zo	III	Ortserweiterung am Hang, Einfamilienhäuser seit M.20.Jh.	b		/	b			-
U-Ri	IV	Wachstumsbereich am Hang, vorab Einfamilienhäuser seit M.20.Jh.	b		/	b			26-29
U-Zo	V	Nahumgebung und Anhöhe, mit öffentlichen Bauten und Anlagen	ab		X	a			?5,21
U-Ri	VI	Ortserweiterung, seit M.20.Jh., beidseits der Ausfallstrasse aufgereichte Ein- und Mehrfamilienhäuser	b		/	b			-
	1.0.1	Wirtschaft "Rössliguet", stattlicher Streckhof, die ansteigende Dorfstrasse abschliessend, 19.Jh.					o		4
	1.0.2	Chrebsbach, durch beide Dorfteile fliessend (auch 2.0.2, 0.0.2)					o		13
	2.0.3	Wohnhaus, schlichter 2-gesch. Putzbau, wohl M.20.Jh.					o		-
	2.0.4	Brunnen, im Winkel zwischen Dorfstrasse und Flurweg					o		-
	2.0.5	Einfamilienhaus, neuer 1-gesch. Mauerbau mit Satteldach, den Zusammenhalt der Altbebauung aufreissend					o		-
	2.0.6	Wohnhaus; neuer, an Altbau rückwärtig angebauter Putzbau, vom Wieshang her auffällig					o		-

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

L	SG	14	Bronschhofen	Rossrüti	2
---	----	----	--------------	----------	---

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
E	0.1.7	Altersheim Rosengarten, städtlicher Putzbau mit Walmdach und 6-achsiger Trauffront, erb. 1903, ins Unterdorf einleitend; mit neuer Erweiterung in Sichtbeton				X	A	0	1.19
	0.1.8	Ehem. Käserei, heute Wohn-/Gewerbebau mit Ladenlokal, 2-gesch. Mauerbau mit Satteldach und Quergiebel						0	20
	0.0.9	Wohnblöcke, z.T. mit Läden, neue 3-gesch. Putzbauten, massiv den feingliedrigen alten Ortsrand und die Nahumgebung verbauend						0	-
	0.0.10	Älteres Wohnhaus mit jüngerem Gewerbebau, an Durchgangsstrasse						0	2
	0.0.11	Tankstelle auf ödem Asphaltplatz, an exponierter Stelle zwischen Ortsteilen						0	3
	0.0.12	Gewerbehau; neuer 1- bis 2-gesch. Massivbau, Eingriff in den durchgrüneten Ortsvordergrund						0	-
	0.0.13	Talhof, im lockeren Vorfeld zum Dorf, erb. vor 1880						0	-
	0.0.14	Einfamilienhaus, neuer weiss leuchtender Putzbau, das Wiesland punktuell verbauend						0	-
	0.0.15	Gehöft mit hell verputztem Wohnhaus, dem Oberdorf nebengelagert							18
	0.0.16	Zwei neue Mehrfamilienhäuser; 2-gesch. Massivbauten, ortsbildgliedernde Nahumgebung zwischen Ortsteilen verbauend						0	-
	0.0.17	Einfamilienhäuser, zwei Reihenhäuser; neu und massiv, Verunklärung des alten Ortsrands und unverbautes Wiesland belegend						0	-
	0.0.18	Altes Gehöft, an aufsteigendem Flurweg						0	-
	0.0.19	Doppelhaus, neuer 2-gesch. Massivbau mit Satteldach, den obern Rand des Unterdorfs verunklarend						0	-
	0.0.20	Zwei Einfamilienhäuser, die Wirkung des Ortsbilds unterstützende Nahumgebung punktuell verbauend, 2.H.20.Jh.						0	-
E	0.0.21	Schulhaus, 2-gesch. gegliederter Massivbau mit Dachreiter, erb. 1908; dominante Situation auf Anhöhe mit Weitwirkung				X	A		5.21
	0.0.22	Schul-/Sportanlage und Kindergarten in Nahumgebung, 2.H.20.Jh.						0	-
	0.0.23	Vier Doppelhäuser, neue Putzbauten mit Satteldach, den bäuerlichen Ortsrand erdrückend und wertvolle Nahumgebung verbauend						0	-
	0.0.24	Neues, 1-gesch. Einfamilienhäuschen, den Wieshang vor altem Schulhaus punktuell verbauend						0	-



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

14

Bronschhofen

Rossrüti

3

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.25	Reihe von drei älteren Wohnbauten mit Nebenbauten: Ausläufer des alten Unterdorfs						0		5



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

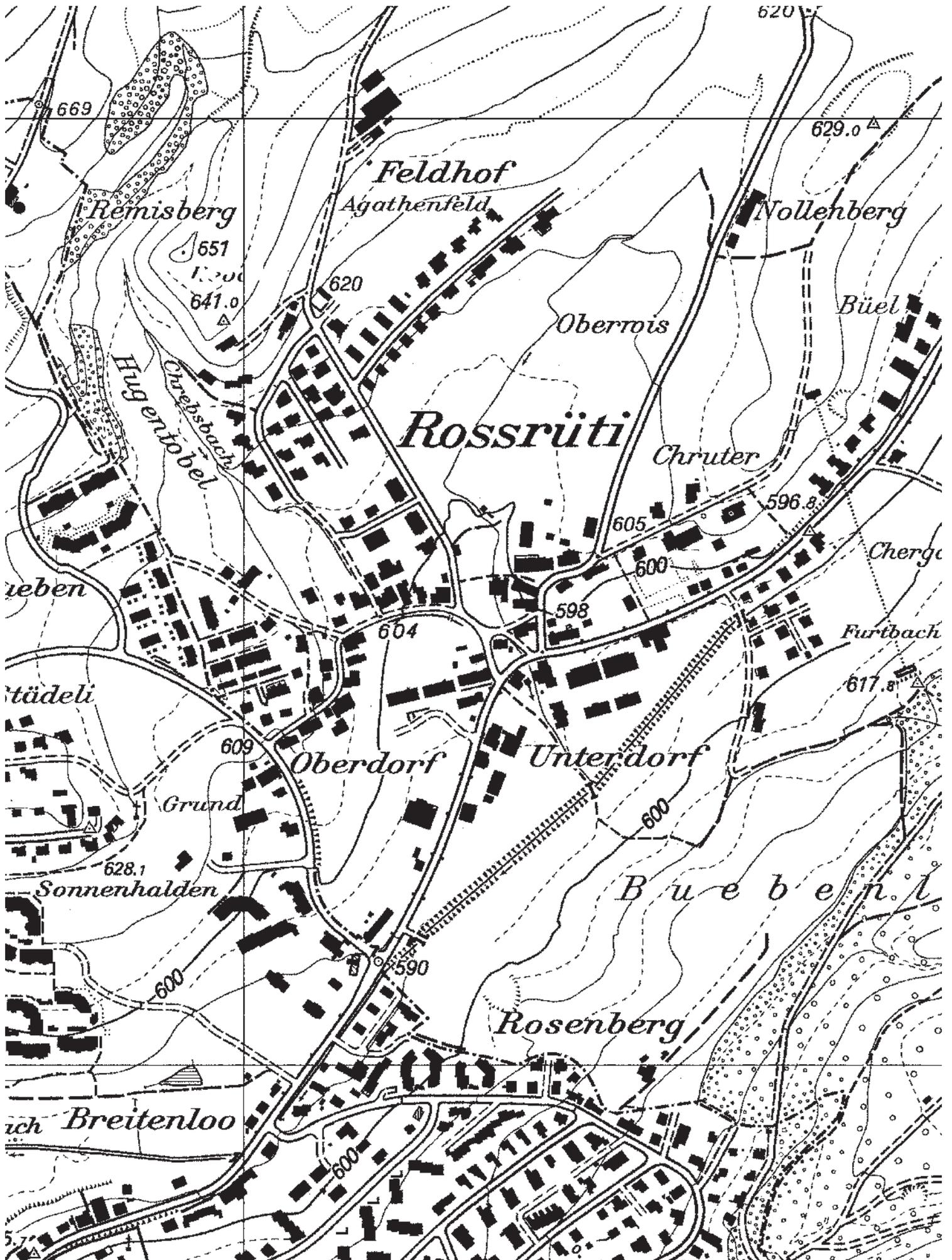
14

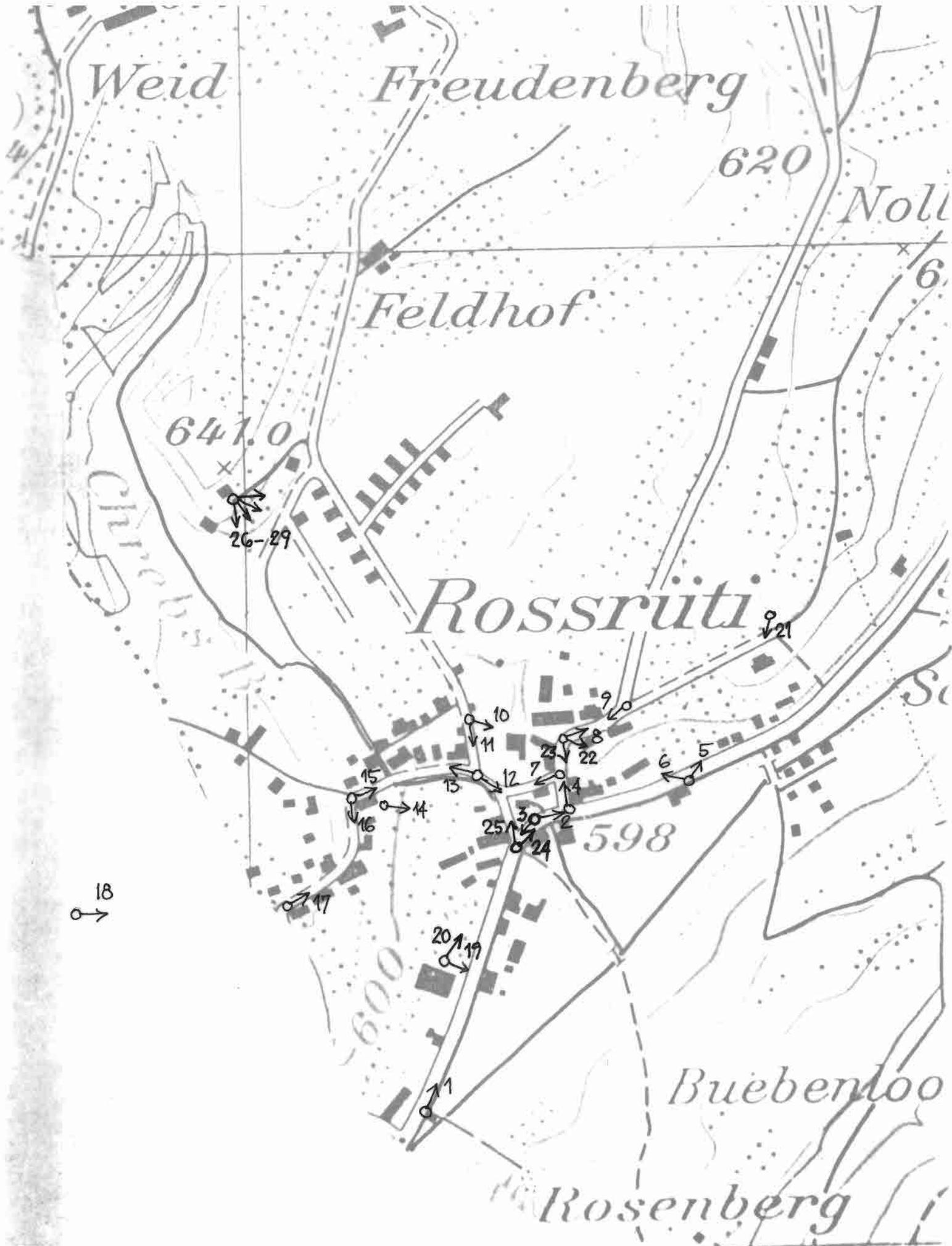
Bronschhofen

Rossrüti

2. Fassung 06.2007

Massstab 1: 5000





F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

14

Bronschhofen

- Rossrüti

FOTO

2470/2601

09.1977



2470

1



7



13



2



8



14



3



9



2601

15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 14

Bronschhofen — Rossrüti

FOTO

3026

09. 1977



3026

19



25



20



21



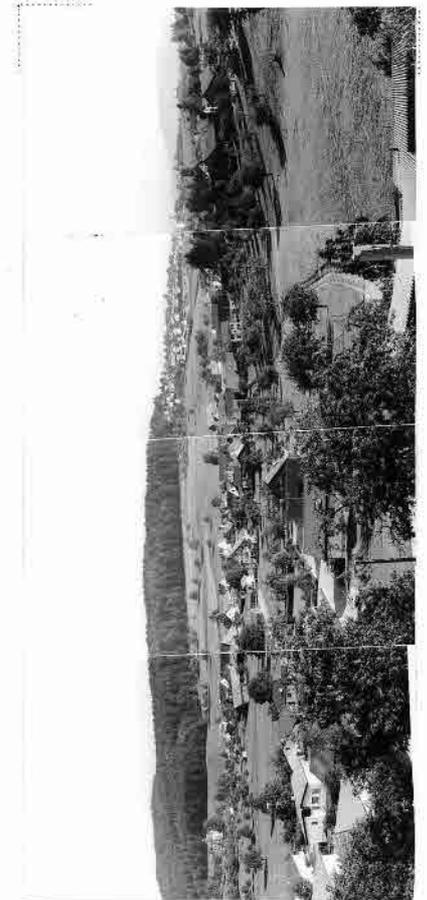
22



23



24



26-29



Kt. Bez. Gemeinde

SG 14 Bronschhofen

Daten

2006

Nachträge

ORTE

Bronschhofen
 Rossrüti
 Trungen
 * Maugwil

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Bronschhofen
 Wil
 St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1073

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	4'297	Sektor 1	1980	11 %	1990	7 %	2000	4 %
Einwohner	1990	4'040	Sektor 2	1980	41 %	1990	35 %	2000	28 %
Einwohner	1980	3'355	Sektor 3	1980	48 %	1990	55 %	2000	55 %

Zuwachs 1990-2000	6.4 %	Entwicklungsfaktor e =	1.00
Zuwachs 1980-1990	20.4 %	Altersstrukturfaktor a =	1.69
Zuwachs 1970-1980	45.4 %		

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Nat.: Wallfahrtskirche Maria-Dreibrunnen (1672, 1762)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Bronschhofen; Dreibrunnen. Marienwallfahrtskirche

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber
 Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
 Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
 Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



